185
22. Januar 1941.
8. September 1936

303/36

Herrn

Professor Dr. Frölich

Gießen

Hitlerwall 21.I.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Lieber Herr Kollege!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre beiden gehaltvollen Besprechungen. Leider komme ich durch sie in eine schwierige Lage. Wir sind im Deutschen Archiv durch Raumnöte zu stärkster Kürze im Besprechungsteil gezwungen und können nur bei größeren Arbeiten annähernd eine Druckseite, bei ganz wichtigen und umfänglichen Werken allenfalls noch etwas mehr Raum zur Verfügung stellen. Wieviel Raum für Sie bei der ersten Anfrage vorgesehen war, ist in diesem Falle leider bei uns nicht aufgezeichnet worden. Es kann aber jedenfalls nicht mehr als je 3/4 Druckseite gewesen sein. Von Ihren beiden Besprechungen füllt aber die von Heinzen fast 2 Druckseiten. Wollten wir sie so bringen, würden wir

184
Frau v. Friesen
Burg Gnadstein
über Borna Bez. Leipzig

Gnadstein, 10.8.43

An das Reichsinstitut für ältere Deutsche Geschichtskunde.

z. Hd. Fräulein Dr. Kühn.

Berlin N W.

Sehr geehrtes Fräulein Kühn. Mein Vaterübergab mir Ihr Schreiben v. 7. 8. Ich bin gern bereit die Archivalien Ihres Institutes in den Bomben und feuersicheren Kasematten von Gnadstein in Verwahrung zu nehmen. In den gleichen Räumen werden auch noch Dokumente von Leipziger Instituten, die schon an mich herangetreten sind, untergebracht werden. Ich bitte also gegebenen Falles die Kisten recht gut zu kennzeichnen. Dass ich keine Haftung irgendwelcher Art übernehme, bedarf wohl garnicht der Erwähnung. Über die Höhe einer Miete vermag ich Nichts zu sagen und stelle es in das Ermessen Ihres Institutes.